

Die mittlere trägt die Inschrift: Von | Herrn
Friedrich Gruhl in Kleinwelke | ist dies aus drei
Glocken bestehende | Geläute | aus den freiwilligen
Beiträgen | der Bewohner von Dittersbach mit
Kleinelsdorf | Röhrsdorf und Klein- oder Nieder-
Helmsdorf | gegossen | im Jahre Christi 1856. —
Sie wiegt 10 Ctr. 25 $\frac{1}{2}$ Pfd.

Die Inschrift der kleinen Glocke lautet:

Was unten tief dem Erdensohne
Das wechselnde Verhängnis bringt,
Das schlägt an die metallne Krone,
Die es erbaulich weiter klingt.

Darunter: Herr Gott dich loben wir und auf
der Rückseite: Kommt her zu mir alle | die ihr
mühselig und beladen seid | ich will euch erquicken.
— Sie wiegt 6 Ctr. 9 Pfd.

Am 22. Dez. 1856, nachm. 3 $\frac{3}{4}$ Uhr ließen
sie zum ersten Male ihren herrlichen Klang er-
schallen.

Das Kirchweihfest wird jedesmal am Montag
nach Bartholomäi gefeiert. Am Kirchweihmontage,
sowie am vorausgehenden Sonntage wird ein
zahlreich besuchter Jahrmarkt abgehalten.

Am 28. Januar 1901 zerstörte ein furchtbarer
Sturm das Kirchendach dermaßen, daß sich die
Gemeinde genötigt sah, das Dach neu zu decken
und zwar nicht wieder mit Ziegeln, sondern mit
Schiefer. Diese Reparatur erforderte einen Kosten-
aufwand von Mk. 3769,39. Herr Ritterguts-
besitzer Dr. jur. Leuschner auf Dittersbach ließ
bei dieser Gelegenheit auf eigene Kosten das Kirch-
gebäude äußerlich renovieren, desgleichen die Decke
der Kirche neu streichen und die Sakristei durch
Abtragen des Gewölbes vergrößern. Diese
Reparatur erforderte einen Kostenaufwand von
Mk. 3278,47.

Unmittelbar an den alten Kirchhof grenzt die
Pfarrwohnung mit dem Wirtschaftsgebäude.
Das Wohnhaus, welches 1660 nach dem oben
erwähnten Brande aufgeführt wurde, ist in gutem
baulichen Zustand, bequem und geräumig. Die
alte baufällige, im oberen Garten stehende Pfarr-
scheune, wurde im Jahre 1895 auf Abbruch ver-
kauft. Zur Pfarre gehören schön gelegene, große
Gärten. Die Pfarrfelder, welche meist sehr scharfen
und sandigen Boden aufweisen, sind parzellenweise
an eine große Anzahl Pächter verpachtet.

Die Namen der an der Kirche angestellt ge-
wesenen Prediger, soweit solche bekannt sind, siehe

bei Kreyßig, Album der ev.-luth. Geistlichen.
2. Aufl. 1898. S. 106 f. und Erster Nachtrag
1900, S. 8.

Der alte Kirchhof, in dessen Mitte die Kirche
steht, reichte bald nicht mehr für die stetig wach-
sende Gemeinde. Es wurde darum am 16. Oktober
1864 ein neuer Gottesacker auf Dürr-Röhrsdorfer
Flur geweiht.

Das Stammvermögen der Kirche betrug im
Jahre 1900 Mk. 8458,06. Hierzu kamen 4 Legate,
nämlich a. das Eichsfeld'sche von Mk. 300, b. das
Dehm'sche von Mk. 900, c. das Langbein-Pußer'sche
von Mk. 150 und d. das Paßig'sche von Mk. 500,
deren Zinsen fast ausschließlich für arme Gemeinde-
glieder bestimmt sind.

Die Kirche besitzt ferner 3 Altarbekleidungen
(rot, blau und schwarz), wertvolle Gefäße und
2 große silberne Altarleuchter. Der kleine silberne
und vergoldete Kelch, ein Geschenk des Herrn
Hieronymus von Riesewetter, stammt aus der Zeit
vor der Reformation; die große Abendmahlskanne,
der große Kelch und ein Hostienteller, sämtlich
silbern und vergoldet, wurden von Herrn Präsident
J. C. v. Riesewetter im Jahre 1732 der Kirche
geschenkt. Überdies erhielt die Kirche zu ihrem
200 jährigen Jubiläum am 16. Dezember 1860
von Herrn Erwin v. Quandt eine silberne Abend-
mahlskanne, sowie von Herrn Rittergutsbesitzer
Dr. jur. Otto Leuschner am 29. August 1901
eine prachtvolle silberne Abendmahlskanne mit der
Widmung: „Zur Erinnerung an Frau Elise verw.
Leuschner geb. Raum auf Dittersbach; geb. d.
29. August 1829, gest. d. 6. Januar 1901. In
Ausführung ihrer Absicht gestiftet von ihrem
Sohne am 29. August 1901.“ Die oben er-
wähnten silbernen Altarleuchter, angeblich 400
Taler wert, sind von dem Hofrat Herrn Dr. Riffel
bei Gelegenheit des Regierungsjubiläums des Königs
Friedrich August im Jahre 1818 der Kirche ver-
ehrt worden, was um so dankenswerter anzuer-
kennen ist, als der Geber der katholischen Kon-
fession zugetan war.

In die Kirche zu Dittersbach sind folgende
Ortschaften eingepfarrt:

1. Dürr-Röhrsdorf mit 770 Seelen; das Dorf
grenzt unmittelbar an den Kirchort und ist nur
durch die Wesenitz von demselben getrennt; es
zählt 103 Hausnummern und ist mit 12833
Steuereinheiten belegt. Im Orte befinden sich